

Andrea Link

Kasuistik über eine Patientin aus einer Familie von Zeugen Jehovas

In meinem Beitrag will ich mit Ihnen über eine 39jähr. Patientin sprechen, die einer Familie von Zeugen Jehovas entstammt und als Jugendliche von den Zeugen ausgeschlossen worden war. Nach ihren Angaben leidet sie bis heute unter diesem „Gemeinschaftsentzug“ und der Schwierigkeit, sich auf eine Beziehung einzulassen: „“.

Mich beschäftigt die Frage, inwieweit die Sozialisation meiner Patientin innerhalb einer religiösen Gemeinschaft, welche die Merkmale einer Sekte erfüllt, auf die Entwicklung des Störungsbildes eingewirkt hat, mit dem die Patientin im Herbst 2009 zu mir in Analyse kam. Ich möchte Ihnen diese Frau in ihrer Genese und im Verlauf der Behandlung vorstellen und anschließend mit Ihnen ein aktuelles Stundenprotokoll lesen und diskutieren. Zuvor will ich jedoch noch einige Sätze über die Zeugen Jehovas sagen.

Die Gemeinschaft hat ihren Ursprung in den USA, wo Charles Taze Russell Ende des 19. Jh. eine Bibelstudien-Gruppe ins Leben rief, aus der 1931 die Zeugen Jehovas hervorgingen. Er und seine Nachfolger gründeten ein Netzwerk mit heute weltweit 6,6 Mio. Mitgliedern, davon in Deutschland rund 165 000, deren Hauptaufgabe das Missionieren ist. Das Zentrum für die Verbreitung ist die Wachtturmgesellschaft mit ihrer Verlagstätigkeit. Durch die Anerkennung als Körperschaft des Öffentlichen Rechts (2005) sind sie anderen Religionsgemeinschaften gleichgestellt und genießen Schutz und Privilegien innerhalb unserer Gesellschaft.

Auffallend erscheint mir die Organisation der Gruppe, in der das Individuum seine Bedeutung verliert und sich als Teil des Ganzen verstehen soll. Die strenge Erfassung der Mitglieder, ihre gegenseitige Kontrolle und ihre permanente Indoktrination lassen mich an ein totalitäres Weltbild denken, in dem ein von Gott Auserwählter die totale Kontrolle von Gleichgesinnten und die Vernichtung von Andersdenkenden propagiert. Die Unbeirrbarkeit in Glaubensfragen führte dazu, dass während des Nationalsozialismus etwa 250 Zeugen Jehovas als Staatsfeinde hingerichtet wurden und viele wegen Kriegsdienstverweigerung in Konzentrationslagern eingesperrt waren, wo sie wegen ihres Gruppenzusammenhaltes auffielen.

Die Zeugen Jehovas verstehen sich als „wahre Gläubige“ oder in der „Wahrheit Lebende“, die als einzige die Rache Gottes, ausgeführt durch Jesus, an den Ungläubigen überstehen werden. Die „große Drangsal“ mündet in die Endzeitschlacht, Harmagedon, und kündigt sich durch Naturkatastrophen oder gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenbrüche an. Sie soll in näherer Zukunft eintreten und alle Ungläubigen, also alle anderen Menschen und abtrünnige Zeugen nachhaltig vernichten. Bereits verstorbene, gläubige Zeugen werden auferstehen und mit den Überlebenden in ein paradiesisches Tausendjähriges Reich auf Erden eintreten. 144 000 „Geistgesalbte“ werden in den Himmel gelangen und an der Seite Jesu das Paradies regieren. Nach Ablauf der tausend Jahre wird Satan zurückkehren, um in einer „Endprüfung“ alle Menschen auf seine Seite zu ziehen, die erneut nicht in der Wahrheit sind, wodurch diese Menschen sterben. Zusammen mit Satan und seinen Dämonen werden sie in eine Versenkung verbannt werden, aus der sie nicht wiederkehren können. Diejenigen, die die Endprüfung bestehen, werden das ewige Leben zurückerhalten, das Adam und Eva durch den Sündenfall verloren hatten.

Die Z J verwenden überwiegend die von ihnen herausgegebene Bibel in der „Neue-Welt-Übersetzung“ und interpretieren sie literal. Das Bibelwort wird also nicht ausgelegt sondern wortwörtlich genommen. Nach Martin Heidegger besteht der hermeneutische Zirkel darin, dass der Verstehende immer schon durch eigene innere Erfahrungen ein Wissen von dem haben muss, was Gegenstand des Verstehens ist. Zu Beginn der Behandlung fragte ich mich, ob meine Patientin, die während ihrer Entwicklung mit Denkkodizes in ein enges geistiges und emotionales Korsett gesteckt worden war, überhaupt in der Lage sein würde zu assoziieren und den übertragenden Sinn von Worten zu verstehen. Ich stelle Ihnen die Frau nun vor, so dass Sie sich ein eigenes Bild von ihr machen können.

Biografie der Patientin

Verlauf der Behandlung

Stundenprotokoll

Diskussion